

BERICHTE UND MITTEILUNGEN

Neue Anschrift der "Nederlandse Taalunie":

Nederlandse Taalunie
Stadhoudersplantsoen 2
NL 2517 JL Den Haag
Tel.: 0031 - 70 469548

Neue Rufnummer des "Certificaat Nederlands als vreemde taal"

Seit dem 6.10.1987 lautet die Rufnummer des "Certificaat Nederlands als vreemde taal": 0032 - 10 451412.

Die Anschrift bleibt unverändert:

Certificaat Nederlands als vreemde taal
Unité d'Etudes Néerlandaises
Place Blaise Pascal, 1
B 1348 Louvain-la-Neuve

Certificaat Nederlands als Vreemde Taal

Am 4. 5. 1988 findet weltweit die Abnahme der diesjährigen Prüfungen für das 'Certificaat Nederlands als Vreemde Taal' statt. Dabei werden die Prüfungen der Stufen 'Elementaire Kennis' (EK) zum 12. Mal, 'Basiskennis' (BK) zum 9. Mal und 'Uitgebreide Kennis' (UK) zum 5. Mal abgenommen.

Die Statistik für die Prüfungen 1987 (einheitliches Prüfungsdatum war der 6. Mai 1987) gibt folgendes Bild: Teilnehmer EK 827, BK 1 143 und UK 455; Gesamtteilnehmerzahl: 2 425. In der Länderstatistik, die insgesamt 22 Staaten nennt, führen die Niederlande (1 118) vor Belgien (484), es folgen Indonesien (246), Frankreich (209) und erst an fünfter Stelle die Bundesrepublik (166). Dabei sollte man allerdings berücksichtigen, daß das Leuvenner 'Certificaat' bei uns mit dem Euro-geo-Diplom und dem neuen VHS-Zetifikat konkurrieren muß. H.E.

Euregio-Aufbaudiplom zum neunten Mal

Am 5.10. 1987 konnte die Euregio 37 Kandidaten zum bestandenen Euro-geo-Aufbaudiplom gratulieren und ihnen die entsprechenden Zertifikate überreichen.

Insgesamt haben - einschließlich Basisdiplom - bis heute 1550

Personen an diesen Prüfungen teilgenommen, die die Euregio zum ersten Male im Jahre 1976 durchführte. Inzwischen ist das Basisdiplom vom Deutschen Volkshochschulverband übernommen worden, das Aufbaudiplom liegt noch weiterhin in den Händen der Euregio-Gronau.

Der überwiegende Teil der Kandidaten - im Alter von 16 bis 67 Jahren - kam aus NRW (39), 14 davon aus dem Gebiet der Euregio; 4 Kandidaten stammten aus Niedersachsen. Nach ihrer Motivation befragt, gaben die Teilnehmer berufliche Notwendigkeit, familiäre Verbindungen, Freude und Interesse an der Sprache als Gründe für ihre Anstrengungen an.

Die nächste Prüfung wird voraussichtlich im April/Mai 1988 stattfinden. Zur Teilnahme anmelden kann sich jeder, der über gute niederländische Sprachkenntnisse verfügt und ein Zertifikat beruflich oder privat nutzen kann.

Nähere Auskünfte sind zu bekommen bei der Euregio-Geschäftsstelle, Enscheder Str. 362, 4432 Gronau. A.M.

Austausch von Hospitationslehrern und Fremdsprachenassistenten

Ein Wochenendseminar mit dem Thema "Austausch von Hospitationslehrern und Fremdsprachenassistenten zwischen der Bundesrepublik Deutschland und den Niederlanden. Erfahrungen und Perspektiven" fand am 11. und 12. 12. 1987 im Goethe-Institut in Amsterdam statt. Teilnehmer waren jetzige und frühere Hospitationslehrer und Fremdsprachenassistenten, Mitarbeiter der Goethe-Institute, Fachberater Deutsch in den Niederlanden und Fachberater Niederländisch in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen, Vertreter des Ministerie van Onderwijs, der Deutschen Botschaft Den Haag und des Pädagogischen Austauschdienstes Bonn.

Auf der Tagung kam deutlich zum Ausdruck, daß zunächst viel an gegenseitiger Information aufzuarbeiten ist. So mußte der Vertreter des Ministerie van Onderwijs mit Erstaunen zur Kenntnis nehmen, wie weit das Schulfach Niederländisch in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen inzwischen gediehen ist. Auf der anderen Seite konnte der Vertreter des Pädagogischen Austauschdienstes lernen, daß die im Vergleich zu englischen und französischen Assistenten geringe Anzahl niederländischsprachiger Assistenten kein Grund sein darf, sie nicht als eigenständige Gruppe auf ihre zukünftigen Aufgaben vorzubereiten. Um der Rolle von Hospitationslehrern und Fremdsprachenassistenten als Multiplikatoren gerecht zu werden, ist eine intensivere Betreuung auf der Grundlage spezifisch angepaßter Rahmenleitsätze notwendig. Die auf der Tagung vereinbarten Arbeiten an der Verwirklichung dieser Ziele stellen die Voraussetzung für die von allen Seiten gewünschte Intensivierung des Austausches dar.

P.W. Jaegers

Schüler- und Lehreraustausch mit den Niederlanden und Belgien (Flandern)

Seit einiger Zeit ist der Regierungspräsident Düsseldorf (Postfach 300865, 4000 Düsseldorf 30) mit der landesweiten Zuständigkeit für den Lehrer-, Schüler- und Assistentenaustausch beauftragt. Ansprechpartnerin ist hier Frau Studiendirektorin Schütz (Tel.: 0211/4977-4412).

Für Lehrer des Landes NRW sind Hospitationen und Kurse möglich. Bei den Hospitationen handelt es sich um einen dreiwöchigen Aufenthalt an einer Schule im Ausland. (Ein direkter Austausch besteht in der Regel nicht.) Der Termin liegt jeweils im Herbst oder im Frühjahr. Unter den Bereich "Kurse" fallen Sprachkurse, Weiterbildungskurse, Kurse zur Landeskunde, Kurse des Europarates etc. in Belgien. Die Dauer beträgt je nach Kursort und Programm 1 - 4 Wochen.

Die "Fachvereinigung Niederländisch e.V." bemüht sich weiterhin darum, Schüler- und Lehreraustauschprogramme mit den Niederlanden und Belgien zu intensivieren; so ist auf dem Niederländisch-Kolloquium am 3./4. März in Münster eine Austauschbörse mit belgischen Schulen geplant.

A.M.

Steigende Zeitungsauflagen in den Niederlanden

Die Auflagenzahlen der großen 'landelijke dagbladen', d.h. der landesweit verbreiteten Tageszeitungen in den Niederlanden ist 1987 weiter angestiegen. Der Anteil dieser Zeitungen an der gesamten Tageszeitungsproduktion beträgt 42%, 58% entfallen auf die regionalen Tageszeitungen. Insgesamt betrug die durchschnittliche Auflage aller Tageszeitungen Ende September 1987 4,56 Millionen. Nach den Angaben des Cebuco (Centraal Bureau voor Courantenpubliciteit) beziehen damit 83% der niederländischen Haushalte eine Tageszeitung. Es ergeben sich im einzelnen folgende Zahlen:

De Telegraaf	709 200 (+ 3 200 gegenüber dem Vorjahr)
Algemeen Dagblad	405 700 (+ 7 700)
De Volkskrant	297 200 (+11 800)
NRC-Handelsblad	201 800 (+10 000)
Het Parool	123 400 (- 5 000)
Trouw	119 500 (- 3 100)

Die Volkskrant hat nach eigenen Angaben mittlerweile die 300 000 Grenze passiert und meldet zum Jahresende 87 eine Auflage von 302 000.

H.E.

PARTNERSCHAFTSBÖRSE

Niederländische Schulen suchen deutsche Partnerschule

MBO College Gouda, eine wirtschaftliche und technische Fachoberschule sucht eine Partnerschule für den Austausch von Abiturienten im Alter von 18 - 19 Jahren.

Schulgemeinschaft **"St. Bernadette"** in **Valkenswaard**, in der Nähe von Eindhoven sucht für eine Korrespondenz (späterer Austausch) eine deutsche Berufsschule oder Handelsschule (die niederländischen Schülerinnen und Schüler sind zwischen 14 und 15 Jahre alt und werden neben allgemeinbildenden Fächern in ökonomischen und administrativen Fächern ausgebildet).

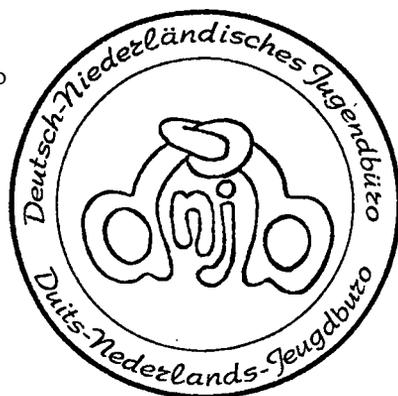
"De factor", eine christliche Schulgemeinschaft in **Zwolle**, sucht eine Handelsfachschule im deutsch-niederländischen Grenzgebiet mit Niederländisch als Wahlfach.

Die christelijke middelbare technische school **"Scutos"** in **Utrecht**, eine Fachoberschule mit den Richtungen Elektrotechnik, Hoch- und Tiefbau und Maschinenbau sucht eine entsprechende Partnerschule. Die Schüler sind im Alter zwischen 16 und 20 Jahren. Die Schule wird hauptsächlich von Jungen besucht.

Das Gymnasium **"Chr. Atheneum"** in **Heemstede** bei Haarlem sucht ein deutsches Gymnasium für einen Schüleraustausch zwischen Schülern der 9. Klasse.

Kontakt und nähere Auskunft über:

Deutsch-Niederländisches Jugendbüro
Ulla Blokker
Marshall Clemenswerth
4475 Sögel
Tel.: 05952/787



Poëtisch grensverkeer

Eine Veranstaltung des Europäischen Übersetzer-Kollegiums Straelen

Anders als in den Niederlanden, wo "Poetry International" alljährlich zahlreiche Besucher nach Rotterdam lockt, führt Lyrik hierzulande eher ein Schattendasein. Dies gilt in besonderem Maß für fremdsprachige Lyrik, die vielfach für grundsätzlich unübersetzbar gehalten wird. Hier zu vermitteln, einen Weg in eine unbekannte - die niederländische - Lyriklandschaft zu bahnen und gleichzeitig einen Blick in die Werkstatt der Vermittler - der Übersetzer - zu ermöglichen, war das Ziel des "Poëtisch grensverkeer", zu dem Klaus und Renate Birkenhauer am 2. Oktober 1987 ins Übersetzerkollegium nach Straelen eingeladen hatten. Schon seit mehreren Jahren arbeitet hier eine Gruppe von Übersetzern, zu der unter anderem Maria Csollány, Siegfried Mrotzek, Ingeborg Lesener und Heinz Schneeweiß gehören, kontinuierlich an der Übertragung moderner niederländischer Poesie ins Deutsche. Zusammen mit der niederländischen Dichterin Judith Herzberg und dem flämischen Lyriker Stefaan van den Breemt stellten sie nun die Früchte ihrer Arbeit vor: Eine Auswahl niederländischer und flämischer Lyrik aus den letzten dreißig Jahren, - ergänzt von sachkundigen Erläuterungen zu Biographie und literarischer Bedeutung ihrer Verfasser.

Im Mittelpunkt stand dabei naturgemäß die Dichtung der "Vijftigers", jener Generation also, die nach dem Krieg die Erneuerung der niederländischen Lyrik eingeleitet hat und den Beginn einer modernen experimentellen Poesie in Belgien und den Niederlanden markiert. Gedichte von Lucebert und Hugo Claus, beide gleichzeitig auch Maler und als solche damals in der internationalen Künstlervereinigung COBRA engagiert, von Jan Elburg und Gerrit Kouwenaar illustrierten den radikalen Bruch mit den traditionellen lyrischen Formen, durch den in den fünfziger Jahren das Gedicht zum Ort des Experimentierens mit der Sprache selbst und zum Medium für neue Wahrnehmungsformen wurde. Gleichzeitig erlaubten diese konkreten Beispiele auch einen instruktiven Einblick in die schwierige Arbeit der Übersetzer, die sich mühsam einen Weg suchen müssen zwischen einer gerade bei niederländischen Werken naheliegenden allzu wörtlichen und einer allzu freien Übertragung, die bereits eine Interpretation des Gedichts darstellt.

"Poëtisch grensverkeer" meinte schließlich aber auch, daß bei einem Glas Wein die Grenze zwischen Dichtern und Übersetzern einerseits und neugierigen Besuchern andererseits überschritten werden konnte. Daß man im Europäischen Übersetzer-Kollegium die Vermittlertätigkeit des Übersetzers so weit interpretiert, sollte in Zukunft allerdings mehr Leute dazu animieren, sich anlässlich ähnlicher Veranstaltungen ins niederrheinische Straelen zu begeben.

Andrea Grewe

Enkele opmerkingen over de situatie van het vak Nederlands als vreemde taal aan volksuniversiteiten in Nedersaksen

Het Nederlands aan de V.H.S. in de deelstaat Nedersaksen heeft, te midden van de andere vreemde talen die aan de volksuniversiteiten worden aangeboden, en geheel eigen plaats ingenomen. Om niet alleen van onze eigen ervaring en mening kond te moeten doen, hebben wij een enquête gemaakt en die aan 35 docenten in de regio verstuurd. Het is aan de actieve medewerking van deze docenten te danken dat wij een vrij duidelijk beeld hebben gekregen van de situatie waarin het Nederlands aan de V.H.S. zich in onze streek bevindt. Op de 35 verstuurde vragenlijsten zijn 21 reacties gekomen. Hieronder volgt een samenvatting van deze reacties.

Interessant is dat 16 docenten het Nederlands als moedertaal hebben. 4 Duitse leerden de Nederlandse taal "op hun eigen houtje", door intensief te lezen, radio en televisie te beluisteren en te oefenen. De cursusleiders spreken Nederlands tijdens het lesgeven. Opvallend is echter dat, zodra het om het "uitleggen" gaat, men overgaat op het Duits.

Gebleken is dat de nadruk in de eerste plaats ligt op het spreken van de taal, voorts wordt er veel aandacht besteed aan de lees- en luistervaardigheid. Volgens de enquête wordt relatief weinig aan de schrijfvaardigheid gedaan. Enkele niet-Nederlandse docenten geven aan, de spreekvaardigheid niet als het belangrijkste lesdoel te zien, maar meer gewicht te leggen op de lees- en luistervaardigheid.

Wat het leerboek betreft hebben wij vastgesteld dat 15 docenten het boek van Cornelis Huisman, "Niederländisch für Anfänger und Fortgeschrittene" gebruiken, 4 docenten nemen "30 Stunden Niederländisch" van Langenscheidt, één heeft het boek "Voor de vuist weg" van Jacob Kromhout en één werkt zelfs zonder boek. Uit de enquête blijkt dat bijna alle docenten, ook buiten het door hen gebruikte lesboek om, actief zijn op velerlei gebied: Ze nemen krantenberichtjes en tijdschriftartikelen en werken met cassettes en maken gebruik van video om afwisseling in en vooral uitbreiding van de stof te verkrijgen. Stripverhalen zijn zeer geliefd. De woordenschat wordt vergroot met behulp van korte verhaaltjes en illustraties. De dagtripjes naar Nederland staan hoog aangeschreven, evenals het gaan zien van een toneelstuk of een Nederlands cabaret.

De meeste cursusleiders geven per semester 2 à 3 leergangen, enkelen blijven bij één cursus. Sommigen leiden er zelfs 4 tot 6.

Tot slot is wat de cursusedelnemers betreft het volgende naar voren gekomen: Ongeveer 60% is om puur privéredenen gemotiveerd aan een cursus mee te doen, 20% geeft als motief hun beroep aan en de overige 20% verbindt privé en beroep. Aan een leergang nemen gemiddeld 12 cursisten deel. Als het aantal inschrijvingen hoger ligt

dan 22 personen per cursus mag de groep gedeeld worden. Men kan stellen dat alle deelnemers die zich voor een cursus Nederlands laten inschrijven met het Hoogduits vertrouwd zijn, velen echter spreken ook "plat" en zien hierin vaak een hulpmiddel het Nederlands gemakkelijker te kunnen leren.

Misschien is het zinvol de volgende punten ter discussie te stellen:

1. Wat verwacht U van een nieuw leerboek?
Welk bruikbaar materiaal is er op de markt?
2. Is uitwisseling van lesmateriaal mogelijk?
Zo ja, in welke vorm?
3. Mag de Duitse taal tijdens de Nederlandse les gebruikt worden, ook al is het alleen maar om iets uit te leggen?

Marijke Garen en Anneke Schless
cursusleidsters V.H.S. Aurich

Kurzberichte aus Niedersachsen

Vom 22. - 24. Oktober 1987 veranstaltete der Fachbereich Erziehungswissenschaft der Universität Osnabrück ein Symposium zum Thema "Regionales Lernen im europäischen Horizont". Neben englischen, portugiesischen, dänischen und deutschen Referenten berichtete der Groninger Hochschuldozent und Geschichtswissenschaftler Prof. Dr. Cees van der Kooij über historische Aspekte des regionalen Lernens am Beispiel der Niederlande. Van der Kooij trat für einen Geschichtsunterricht ein, der neben medialen Aspekten den Schülern auch Realbegegnungen und Lernen durch Tun ermöglichen sollte, und gab einen Rückblick auf die Entwicklung des regionalen Lernens in den Niederlanden seit der Jahrhundertwende. Er zeigte anhand einiger Beispiele von sog. "Lernstandorten" in den Niederlanden, wie Schüler durch Museumsbesuche und spielendes Lernen einige Erfahrungen über historische Sachverhalte gewinnen können. Als Beispiele wurden u.a. präsentiert:

- das Moormuseum Barger-Compascuum in der Nähe von Emmen,
- das "Prähistorische Haus" in der Nähe von Eindhoven, das auch Schullandheimaufenthalte ermöglicht.

Beide Einrichtungen eignen sich auch für deutsche Schulklassen oder deutsch/niederländische Begegnungsgruppen, die gemeinsam an einem Thema arbeiten wollen.

Ebenfalls im Rahmen des Symposiums wurde von der Arbeitsgruppe "Osnabrücker Schulmodell" (regionales Lernen, interkulturelle Erziehung, humane Schule) ein Videofilm über eine deutsch-niederländische

Schulbegegnung vorgeführt. Der 45-minütige Film mit dem Titel "Unterwegs" thematisiert u.a.:

- Ängste der Schüler vor der Begegnungsfahrt
- Lern- und Erfahrungsprozesse der Schüler während der Begegnung
- Kommunikation(sschwierigkeiten) während des Treffens
- Ansichten deutscher Schüler über die niederländische Schulwelt und Lebenswirklichkeit
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen deutschen und niederländischen Partnern

Für die Organisation von Schülerbegegnungen bietet der Film eine interessante Variante, die aus einer Kombination von eigenverantwortlichem Schullandheimaufenthalt (Selbstverpflegung) und Übernachtung in Gastfamilien besteht.

Der Videofilm kann mit Lehrerhinweisen ausgeliehen werden bei:

Arbeitsgruppe Osnabrücker Schulmodell
Universität Osnabrück
Fachbereich 3
Seminarstraße 20
4500 Osnabrück
Tel.: 0541 / 608 4251

Godfried Bomans "Een eeuw achter" als Schultheater

Am Ratsgymnasium Osnabrück können Schüler seit dem Schuljahr 1983/84 in der Oberstufe in einem zweijährigen Projektkurs Niederländisch lernen; seit 1985 besteht ein Austausch mit dem Carolus-Borromeus-College in Helmond.

Im 1. Jahr des Kurses wird mit Hilfe eines Lehrbuches das Rüstzeug der niederländischen Sprache vermittelt, am Ende des 2. Jahres ein einfacherer niederländischer Roman (Marga Minco "Het bittere kruid", Doeschka Meijsing "Robinson") als Höhepunkt und Erfolgserlebnis für die Schüler gelesen.

In diesem Jahr hatten wir nun die Idee, ein niederländisches Theaterstück zu erarbeiten und anlässlich des Besuchs unserer niederländischen Gastschüler aufzuführen.

Die Auswahl eines solchen Stückes mußte gut bedacht werden:

- Sollte es etwas Lustiges (Sketche) sein? Die Schüler wollten lieber ein längeres, auch inhaltlich etwas anspruchvolleres Stück spielen. (Für jüngere Schüler würde sich dies eventuell anders darstellen.)
- Es durfte nicht zu lang und sprachlich nicht zu schwierig sein (noch keine 2 Jahre Niederländisch-Unterricht; Ökonomie beim Lernen der Rollen).
- Es durfte von der Ausstattung her nicht zu aufwendig sein.

- Vor allem aber: Es sollte vom Inhalt her die Schüler ansprechen und auch für potentielle, nicht das Niederländische beherrschende Zuschauer von vornherein attraktiv sein.

Godfried Bomans Zweiakter "Een eeuw achter" erfüllte diese Kriterien, nicht zuletzt wohl auch, weil Bomans für Laientheater geschrieben und dazu entsprechende Handlungsanweisungen gegeben hat:

- aktuelles Thema: Konflikte zwischen Eltern und ihren heranwachsenden Kindern (trotz des Entstehungsdatums 1939 kein altmodisches Stück!);

- kurzer Zweiakter (in der Nachreflexion wurde deutlich: Die Schüler hätten sogar ein etwas längeres Stück verkraftet);

- die niederländische Atmosphäre konnte gut durch die ohne große Schwierigkeiten zu besorgenden Requisiten geschaffen und vermittelt werden (gedeckter Tisch mit pindakaas, beschuitten, muisjes; niederländische Zeitung - natürlich "Helmonds Dagblad", zur Freude der Austauschschüler).

Besondere Komik ergab sich übrigens aus dem Jugendjargon von 1939: "knaal", "luizig" und andere Wörter wurden nach der Aufführung intensiv von unseren und den Austauschschülern verwendet.

Zur Frage der konkreten Umsetzung eines solchen Projektes: Man kann nicht früh genug mit dem Erlesen (Wortschatzvermittlung, Frage von Wortakzent und Intonation etc.) und dann mit den Proben anfangen. Letzten Endes wird es nicht ohne Idealismus, sprich: Überstunden abgehen. Da der Besuch der Austauschschüler für gut 3 Monate später angesetzt war, blieb uns ohnehin keine Zeit mehr zu zaudern: vooruit dan maar!

Die Zeit war knapp, denn an was mußte außer dem Einüben der Rollen nicht alles gedacht werden: Werbestrategien ersinnen (Schulen anschreiben; Plakate entwerfen - hier werden künstlerisch begabte Schüler, bei uns aus dem Leistungskurs Kunst, gerne tätig), Requisiten herbeischaffen, Musik und Geräusche auf Kassette aufnehmen. Dadurch kam es zu einer anregenden Teamarbeit (übrigens auch in bezug auf die Gruppenregie), bei der jeder seine Stärken zur Geltung kommen lassen konnte.

Plakate und später auch die Programmzettel wurden in Hinblick auf deutsche Zuschauer entworfen: So wurde der Titel zweisprachig angegeben (die deutsche Formulierung "Hinterm Mond" gefiel uns besonders), im Programmzettel wurden einige Kernvokabeln erklärt und die Bedeutung Bomans' für die niederländische Literatur kurz dargestellt. Dies erwies sich für das Verständnis des Stückes als hilfreich, wie wir von deutschen Zuschauern gehört haben.

Übrigens kamen an dieser Stelle Reflexionen auf, die - wieder einmal - in den Kern des Verhältnisses zwischen Deutschen und niederländischer Sprache gehen: Auf jeden Fall sollten auch nicht-Niederländisch-Sprechende nach der Pause wiederkommen, also verstehen, worum es ging, andererseits sollte nicht - wieder einmal - gesagt

werden können, Niederländisch verstehe man auch, ohne es gelernt zu haben. Wir entschieden uns deshalb für einige wenige Worterklärungen.

Der Theaterabend war ein voller Erfolg. Die lokale Zeitung schickte sogar eine Journalistin (die selbst Niederländisch spricht), weil dies doch einmal etwas "ganz anderes" sei, und die Aufführung wurde im Stadtfeuilleton positiv besprochen. Vor allem die zuschauenden Niederländer waren angetan: unsere Austauschschüler und niederländische Schüler aus der Garnisonsstadt Bramsche. Sicher auch, weil sie es noch nicht erlebt hatten und sich geehrt fühlten, daß Deutsche sich die Mühe machen, ein niederländisches Stück zu spielen. Wir wurden übrigens sogar vom "Hoofd Nederlands" eingeladen, das Stück in Bramsche in der niederländischen Schule aufzuführen.

Was hat das Ganze nun gebracht?

Zunächst einmal war der Abend ein großes Erfolgserlebnis für die Niederländisch-Gruppe: Nach noch nicht einmal 2 Jahren Niederländisch-Unterricht so etwas, zudem mit Erfolg, "über die Bühne zu bringen", ist nicht selbstverständlich und vermittelt das Gefühl, daß sich das Durchhalten beim Lernen gelohnt hat.

Darüber hinaus ist mit diesem In-die-Öffentlichkeit-Gehen eine positive Darstellung des Faches Niederländisch erfolgt - und das ist es ja, was wir Niederländischlehrer uns wünschen und was wir zu fördern versuchen.

Alles in allem war es eine lohnende und anregende Angelegenheit, diesen niederländischen Theaterabend zu gestalten (übrigens: in der Pause war draaiorgelmuziek zu hören, es gab Gouda, versehen mit niederländischen vlaggetjes).

Ich hoffe, daß ich Kollegen mit diesem Bericht Anreize vermitteln kann, so etwas auch einmal zu wagen (und davon hören zu lassen).

Helena Knopp-Tieben

Niederländische Puppentheater beim 3. Internationalen Fest der Puppen in Lingen

Eine Woche lang Theaterluft, Dramaturgie, Produktionen, Diskussionen bis spät in die Nacht, Kulissen, Sprachgewirr: das dritte internationale "Fest der Puppen" in Lingen vom 29. 9. bis 4. 10. 87, ausgerichtet vom Theaterpädagogischen Zentrum in Lingen - einer in der Bundesrepublik einzigartigen Einrichtung zur Förderung des Theaterspiels.

Innerhalb dieser Woche fand ein deutsch-niederländisches Treffen von Puppenspielern statt, zu dem ich als Übersetzerin eingeladen worden war. Von niederländischer Seite waren - im Gegensatz zu den deutschen Teilnehmern - meist Profis auf ihrem Gebiet angereist: etwa John de Winter, der sich mit 19 Jahren bereits selbständig gemacht hat und seither die Puppenspielerei hauptberuflich betreibt, oder

Marina Nayen, die ein eigenes kleines Theater in Spijkenisse leitet, oder Bouwke Boerema, die aus Australien nach Europa kam, um sich dort in Sachen Puppentheater weiterzubilden und dabei schließlich in den Niederlanden (Rotterdam) hängengeblieben ist, wo sie zur Zeit mit Marcel Straver eine Produktion gemacht hat.

Das Festivalprogramm bot ein eindrucksvolles Bild: 22 Theatergruppen aus neun Nationen (darunter Polen, Tschechoslowakei, Dänemark, Schweden, England, Niederlande) mit ca. 50 Auftritten. Puppen- bzw. Figurentheater - so wurde mir klar - beinhaltet keinesfalls "nur" Kinderbelustigung, sondern reicht vom traditionsreichen Kasperlespiel bis zu surrealistischem und absurdem Theater.

Im Blick auf unsere holländischen Nachbarn: Die niederländische Gruppe "Mang" brachte in dem Stück "'t Rechter luik" (was man in der Ankündigung fälschlicherweise übersetzt hatte mit "Die rechten Leute" - P.S. Wieder ein Argument mehr für Niederländischunterricht an deutschen Schulen) eine nonverbale Illustration zu einem Gemälde von Jeroen Bosch. Aus Dänemark eingetroffen war das "Paraplyteatret" mit dem Niederländer Ray Nusselein. Dessen Stück "Der Himmel in der Tasche" entführte die Zuschauer, die sich in ein angewiesenes Rund hatten setzen müssen, um das herum dann gespielt wurde, in die surrealistische Welt des belgischen Malers René Magritte. "Ein Schauspiel über das Schauspielern mit Puppen und einem Schauspieler" lautete der Untertitel zu der Inszenierung des Stücks "Een goed belegde boterham", das von der "Stichting het Speeltheater" aus Edam aufgeführt wurde. Die Gruppe hatte unterwegs Pech mit ihrem Auto gehabt, so daß wir noch spontan einspringen konnten, um ihr beim Ausladen und Aufbauen zu helfen. Ein echter Blick hinter die Kulissen!

Integriert in dieses Festival war ein viertägiges Seminar für deutsche und niederländische Puppenspieler bei einem tschechischen Dramaturgen und Regisseur. Die deutsch-niederländischen Kontakte sind ein Schwerpunkt des Theaterpädagogischen Zentrums, das in vorbildlicher Weise das Niederländische als "vollwertige" Fremdsprache gewürdigt hat, indem es einmal nicht davon ausging, daß die Niederländer selbstverständlich alle Deutsch sprächen, und einen Dolmetscher verpflichtete. Und das war ich - zufällig, aber mit wachsender Begeisterung.

Wer sich näher informieren will auf dem Gebiet von Puppen- und Figurentheater in den Niederlanden, kann sich an die niederländische Sektion der internationalen Puppenspielervereinigung UNIMA wenden, die auch eine zweimonatliche Zeitschrift ("poppenpodium") mit u.a. Rezensionen und Hinweisen auf aktuelle Angebote im Lande herausgibt:

Bestuur N.V.P./UNIMA
p/a Buddingh'plein 20
3311 BV Dordrecht

Birgit Kasper-Heurmann

Niederländisch an den Universitäten: aus studentischer Sicht

Eine Betrachtung anlässlich der ersten Tagung der deutschen Niederlandistik-Studenten vom 6.-9.11.1987 in Greven

In der Bundesrepublik gibt es ca. 25 Lektorate und Institute für Niederländisch. An fünf Universitäten, in Köln, Münster, Berlin, Oldenburg und Kiel bestehen Professuren für Niederländisch (in Kiel in Verbindung mit dem Niederdeutschen), an zwei Universitäten kann Niederländisch sowohl im Magister- und Promotions- als auch im Lehramtsstudiengang studiert werden: in Köln und Münster. Alles in allem dürften etwa 1000 Studenten in der Bundesrepublik und West-Berlin Niederländisch studieren.

Zum ersten Mal fanden sich vom 6. bis 9. November 1987 in Greven bei Münster Studenten dieses Fachs zusammen, um gemeinsam über ihre Situation nachzudenken und über ein landeskundliches Thema zu arbeiten. Bis zu diesem Treffen hatte es nur wenig Kontakte unter Studenten der verschiedenen Universitäten gegeben; damit verbunden war, daß es nie zu einem systematischen Austausch über Aufbau des Studiums und die Studienbedingungen gekommen war. Im folgenden soll versucht werden, die Probleme, die sich auf der Tagung abgezeichnet haben, zu benennen und zu erläutern.

1. Die personelle Ausstattung

Auf der Tagung waren Studentinnen und Studenten aus sechs verschiedenen Städten vertreten: Oldenburg, Berlin, Münster, Bochum, Köln und Bonn, wie man sieht, nicht allein Studenten der "großen" Universitäten, auch Vertreter von Lektoraten hatten sich eingefunden. Die Probleme um die personelle Ausstattung im Fach Niederländisch zeigten sich mehrfach. Kennzeichnend für das Fach Niederländisch ist zum einen das grobe Mißverhältnis der Universitäten untereinander, zum anderen ein noch größeres Mißverhältnis zwischen der Anzahl Studenten und der Anzahl Dozenten. In Zahlenbeispielen:

- Die Universität Oldenburg verfügt mittlerweile über zwei Lektoren, einen wissenschaftlichen Mitarbeiter und - in Kürze - zwei Professoren, in Oldenburg sind ca. 70 Studenten eingeschrieben.
- Die Universität Köln hat derzeit einen Professor und einen Lektor für das Fach Niederländisch, dort sind ca. 350 Studenten eingeschrieben.
- An der Universität Münster lehren ein Professor, eine Lektorin und zwei Hochschulassistenten, dort sind ebenfalls ca. 350 Studenten eingeschrieben.

Daß ein Großteil Probleme auf das zahlenmäßige Mißverhältnis von Lehrenden und Lernenden zurückzuführen ist, braucht nicht näher erläutert zu werden. Doch zeigen sich, wenn man die personelle Aus-

stattung betrachtet, noch weitere Probleme. Hier sei als Beispiel die Universität Berlin genannt. Dort liegt die Arbeit des niederländischen Instituts eigentlich seit Jahren brach, da der für dieses Fach berufene Hochschullehrer nur sporadisch seinen Pflichten nachkommen kann. Ein geregelter Lehrbetrieb läßt sich nur durch den Einsatz der Lektorin und durch Lehraufträge erhalten. Zusätzlich zu dieser mißlichen Lage kommen erschwerend die Ausläufer der Sparpolitik in Berlin hinzu, die auch vor dem Fach Niederländisch nicht halt machen. Die dortigen Studenten fürchten alljährlich um den Bestand des Institutes. Zwar scheint Besserung in Sicht, denn zur Zeit läuft ein Auswahlverfahren für eine zweite Professur, doch ist dort auch das letzte Wort noch nicht gesprochen.

2. Spracherwerb

Da auf dem Gebiet des Spracherwerbs dem einzelnen Studenten häufig die Vergleichsmöglichkeiten fehlen, ist bei der Tagung ein Vergleich versucht worden, bei dem sich zwei Hauptströmungen der Sprachvermittlung herauskristallisierten. An einem großen Teil der Institute bzw. Lektorate erfolgt der Sprachunterricht nach dem Modell des "Certificaat Nederlands" mit den Kursen "Elementaire Kennis", "Basiskennis" und "Uitgebreide Kennis", an deren Ende jeweils Prüfungen in den vier Bereichen Sprechen, Verstehen, Schreiben und Lesen stehen. Zum Teil bieten die Lektoren an, sich an der jeweiligen Zertifikatsprüfung zu beteiligen. An einem anderen Teil der Institute bzw. Lektorate erfolgen die Sprachkurse in einem ähnlichen Aufbau, dort steht jedoch am Ende eine Klausur, in der Schwierigkeiten abgefragt werden, die als Grundschwierigkeiten des Niederländischen eingeschätzt werden. Bei beiden Versionen des Spracherwerbs wird ein kleinerer oder größerer Teil im Sprachlabor zugebracht, als Unterrichtswerk werden meist das Lehrbuch von Prof. Wilmots oder das Oxforder "Levend Nederlands" verwandt.

Durch eine Beurteilung der eigenen Sprachkenntnisse versuchten die Studenten, die Qualität ihres Spracherwerbs einzuschätzen. Dabei zeichnete sich ab, daß Studenten, die Niederländisch in den Sprachkursen der zweiten Art gelernt hatten, ihre Sprachkenntnisse (vor allem den aktiven Wortschatz und die Aussprache) meist als "mäßig" oder "schlecht" beurteilten. Mehrere Gründe scheinen hierbei zusammenspielen. Zum einen findet ein Großteil des Sprachunterrichts im Sprachlabor statt, ein Gespräch führt der Student, wenn überhaupt, nur mit dem Cassettenrecorder, und dieses ist recht einseitig. Ein stark reproduktiv aufgebautes Unterrichtswerk wie "Levend Nederlands" stützt nicht den Aufbau des aktiven Sprachvermögens. Da auch die Klausuren häufig im Stile von "invuloefeningen" aufgebaut sind, bleiben Aussprache und aktiver Wortschatz zurück, Konversation und "kreative" Schreibübungen kommen zu kurz. In einigen Fällen, so z.B.

in Münster, kam bis vor kurzem noch erschwerend hinzu, daß ein großer Teil der Lehrveranstaltungen in Deutsch abgehalten wurde. Doch scheint sich hierin eine Änderung anzubahnen.

3. Ausblick

Die erste Tagung der Niederländisch-Studenten hat gezeigt, daß es notwendig ist, daß auch die Studenten aus den verschiedenen Städten miteinander in Kontakt treten. Sie hat außerdem verdeutlicht, daß es an einigen Universitäten unbedingt notwendig ist, über den Spracherwerb nachzudenken.

Doch sei zum Schluß noch auf ein weiteres Problem hingewiesen, das sich vor allem für Studenten ergibt, die mit Niederländischkenntnissen an die Universität kommen oder die die Universität wechseln. Hier scheinen sehr willkürlich die Maßstäbe gesetzt zu sein, so daß es zu der unverständlichen Situation kommt, daß das "Certificaat Nederlands", an einer Universität erworben, nicht überall anerkannt wird. Ähnlich ist es mit Schulabschlüssen. Schüler, die Niederländisch bis zum Abitur hatten, werden zum Teil nochmals gezwungen, alle Sprachkurse zu durchlaufen. Eine derartige strukturelle Unmöglichkeit sollte im Interesse aller Beteiligten abgebaut und durch eine einheitliche Regelung ersetzt werden.

Sebastian Fuchs

<p>Creatief Nederlands</p> <p>M. DUMONT, F. VAN PASSEL</p> <ul style="list-style-type: none"> • methode Nederlands gebaseerd op de jongste ontwikkelingen in het vreemdetalenonderwijs • een degelijke werkbasis met veel ruimte voor creativiteit <p>Opbouw van een les :</p> <ul style="list-style-type: none"> • korte dialoog die een thema inleidt • leestekst om woordenschat uit te breiden • tweede dialoog • functies, schriftelijke oefeningen en verwerkingsoefeningen 	<p>Overzicht van de methode :</p> <p><i>Creatief Nederlands 1</i></p> <table> <tr><td>Leerlingenboek</td><td>250</td></tr> <tr><td>Werkschrift</td><td>198</td></tr> <tr><td>Handleiding voor de leraar</td><td>420</td></tr> <tr><td>Geluidsband</td><td>1129</td></tr> <tr><td>Cassette</td><td>876</td></tr> </table> <p><i>Creatief Nederlands 2</i></p> <table> <tr><td>Leerlingenboek</td><td>296</td></tr> <tr><td>Werkschrift</td><td>198</td></tr> <tr><td>Handleiding voor de leraar</td><td>520</td></tr> <tr><td>Cassette</td><td>200</td></tr> </table> <p><i>Creatief Nederlands 3</i></p> <table> <tr><td>Leerlingenboek</td><td>320</td></tr> <tr><td>Handleiding voor de leraar</td><td>420</td></tr> <tr><td>Cassette</td><td>in productie</td></tr> </table>	Leerlingenboek	250	Werkschrift	198	Handleiding voor de leraar	420	Geluidsband	1129	Cassette	876	Leerlingenboek	296	Werkschrift	198	Handleiding voor de leraar	520	Cassette	200	Leerlingenboek	320	Handleiding voor de leraar	420	Cassette	in productie
Leerlingenboek	250																								
Werkschrift	198																								
Handleiding voor de leraar	420																								
Geluidsband	1129																								
Cassette	876																								
Leerlingenboek	296																								
Werkschrift	198																								
Handleiding voor de leraar	520																								
Cassette	200																								
Leerlingenboek	320																								
Handleiding voor de leraar	420																								
Cassette	in productie																								
<p>Uitgeverij De Sikkel n.v., Nijverheidsstraat 8, B-2150 Malle, Tel. 03/312.47.61</p>																									